



HSPVNRW

Symposium

INTER-/TRANSKULTURELLE KOMPETENZ

24.04.2024, Duisburg

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDEN-
FEINDLICHKEIT**

Programm

08:30 Uhr	Anmeldung und Get together
09:15 Uhr	Grußwort Martin Bornträger (Präsident der HSPV NRW)
09:30 Uhr	Keynote Prof. Dr. Karim Fereidooni (Ruhr-Universität Bochum)
10:15 Uhr	Kaffeepause
10:45 Uhr	Keynote Jürgen Schlicher (Diversity Works)
11:30 Uhr	Podium Prof. Dr. Karim Fereidooni (Ruhr-Universität Bochum) Dr. Sengül Üzüml-Zons (Polizei NRW) Prof. in Dr. Heidi Mescher (HSPV NRW) Dr. Tagrid Yousef (Stadt Dinslaken) Jürgen Schlicher (Diversity Works) Moderation: Asli Sevindim, AL'in Integration MKJFGFI NRW
12:15 Uhr	Mittagspause
13:15 Uhr	Workshopphase I
14:00 Uhr	Workshopphase II
14:45 Uhr	Pause
15:15 Uhr	Workshopphase III
16:00 Uhr	Feedback und Verabschiedung
16:30 Uhr	Abschluss

09:30 Uhr

Rassismuskritik: Was muss ich als Polizist*in wissen? Was kann ich als Polizist*in tun? Was kann die Institution Polizei leisten?

Prof. Dr. Karim Fereidooni (Ruhr-Universität Bochum)

In diesem Vortrag geht Prof. Dr. Karim Fereidooni auf Möglichkeiten ein, rassismusrelevante Wissensbestände zu verlernen sowie den rassismuskritischen Kompetenzaufbau zu betreiben. Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage: Was müssen Polizist*innen und die Institution Polizei tun, um rassismuskritisch tätig zu sein bzw. einen rassismuskritischen Organisationsentwicklungsprozess zu initiieren?

10:45 Uhr

Unconscious Bias in Polizei und Verwaltung – Institutionell mit Vorurteilen umgehen

Jürgen Schlicher (Diversity Works)

Vorurteile prägen die Wahrnehmung und das Handeln von Personen und systemisch auch das von Institutionen. Sowohl Verwaltung als auch Polizei sind gegenüber den Bürger*innen in einer systemisch mächtigeren Position und haben daher die Möglichkeit durch den Mechanismus der selbsterfüllenden Prophezeiung die eigenen Vorurteile zu bestätigen. Wie also können die Artikel 1 und 3 des Grundgesetzes sowie die Ansprüche des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in der Praxis umgesetzt werden? Welche Maßnahmen und Lerninhalte können dies unterstützen und was sollte unbedingt vermieden werden? Jürgen Schlicher berichtet aus 25 Jahren, in denen er Unternehmen, Behörden und Verwaltungen in der Umsetzung eines diskriminierungskritischen Diversity Managements unterstützt hat.

13:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Das Wahlpflichtmodul „Migration und Integration“ aus didaktischer Perspektive

Prof:in Dr. Katrin Möltgen-Sicking (HSPV NRW)

RD Marcell Raschke (HSPV NRW)

Der Fachbereichsrat AV/R hat zum Studienjahr 2019/2020 die Implementierung eines neuen Wahlpflichtmoduls „Migration und Integration“ beschlossen. Laut Modulbeschreibung soll der Kompetenzerwerb bei den Studierenden insbesondere im Bereich der rechtlichen Grundlagen des Aufenthaltsgesetzes liegen. Diese einseitige Ausrichtung des Moduls wurde bereits 2019 von einigen Lehrenden mit Hinweis darauf bemängelt, dass es in der Verwaltungspraxis einen erheblichen Koordinations- und Steuerungsbedarf von Integrationsfördermaßnahmen sowie der Interkulturellen Öffnung als Querschnittsaufgabe gebe und das Modul daher auch sozialwissenschaftliche Lehrinhalte beinhalten solle. In der Zwischenzeit hat die Praxis deutlich gemacht, dass eine gelungene Integration die Zusammenarbeit zahlreicher Ämter sowie anderer Akteure vor Ort erfordert, um den spezifischen Problemlagen zugewanderter Menschen begegnen und deren Potenziale nutzen zu können. Das Land NRW hat dieser Entwicklung durch die Novellierung des Teilhabe- und Integrationsgesetzes im Jahr 2022 Rechnung getragen und unterstützt den Aufbau des Kommunalen Integrationsmanagements in den Kommunen. Diese Fall- und Problemorientierung steht ebenso im Zentrum des „problemzentrierten Lernens“, das die didaktische Grundlage der Ausgestaltung des Moduls am Studienort Aachen bildet. Die beiden Dozierenden aus dem recht- und sozialwissenschaftlichen Bereich werden ihren didaktischen Ansatz vorstellen und wollen insbesondere mit anderen Lehrenden der HSPV NRW dazu ins Gespräch kommen.

13:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Rassismus und Diskriminierungserfahrungen im Kontext polizeilicher Gewaltausübung

Hannah Espin Grau (Forschungsteam KViAPol, Goethe-Universität Frankfurt)

Die DFG-geförderte Studie KviAPol untersuchte von 2018 bis 2023, wie polizeiliche Gewalt von Betroffenen erfahren und bewertet wird. Im Vortrag geht es im Speziellen um die Perspektiven rassifizierter Betroffener und um Erklärungsansätze zu diskriminierender polizeilicher Gewalt.

13:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Soziale Ungleichheit und polizeiliches Handeln in städtischen Brennpunkten

Prof. Dr. Omar Sahrai (Akkon Hochschule Berlin)

Petra Feldmann (Lehrbeauftragte HSPV NRW)

Polizeiliches Handeln leistet einen Beitrag zur Schaffung von Sicherheit und Ordnung, vor allem dort, wo Menschen dicht beieinander leben. Um dies fundiert leisten zu können, kann die (Stadt-)Soziologie als Orientierungsgeber und Wissensfundus bezüglich Entstehung und Beeinflussung von Kriminalität herangezogen werden. So liefert beispielsweise zum einen die Sozialstrukturanalyse Basiswissen für operative und konzeptionelle Strategieplanungen der polizeilichen Arbeit, zum anderen stützt aber auch ein soziologisch fundiertes Wissen über das Verhältnis von Raum und Polizeiarbeit die optimierte Handlungsfähigkeit von Polizist*innen im beruflichen Alltag. Verstärktes Einsatzhandeln und polizeiliche Arbeit sind dabei insbesondere dort angezeigt, wo soziokulturelle und soziostrukturelle Konflikte stattfinden: im segregierten städtischen Raum, den sogenannten Brennpunkten.

13:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Der moderne Rassismus im Gewand einer „deutschen Leitkultur“

Stephan Anpalagan (Journalist und Lehrbeauftragter HSPV NRW)

„Gerechtigkeit gegen Jedermann“ – so heißt es in der Eidesformel für Beamte in NRW. Wie lässt sich eine „deutsche Leitkultur“ mit dem Gleichheitssatz in Einklang bringen? Was verstehen ihre Verfechter darunter? Der Beitrag wirft einen Blick auf Genese und Funktion, vor allem aber auf die Gefahr einer „Deutschen Leitkultur“.

14:00 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Good Practices: Diversity Management in Polizei und Verwaltung

Prof.:in Dr. Heidi Mescher (HSPV NRW)

Jürgen Schlicher (Diversity Works)

Welche Möglichkeiten sind bereits erprobt, um mit „Vielfalt“ im polizeilichen oder Verwaltungskontext umzugehen? Wie ist beispielsweise die Londoner Polizei damit umgegangen, dass ein großangelegter Bericht zu vielfältigen Maßnahmen im Umgang mit rassistischer Diskriminierung aufgefordert hat? Was macht die Münchener Stadtverwaltung, um den Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes gerecht zu werden? Wie hat die Polizei in Schleswig-Holstein es geschafft, diskriminierungskritische Trainings zur interkulturellen Kompetenz nachhaltig zu implementieren und welche Folgen hatte das? Was können Fokusgruppen in Behörden erreichen? Und wie bekommt eine Stadtverwaltung in NRW es hin, Führungskräfte systematisch zum Thema Vielfalt fortzubilden? Welche Erkenntnisse lassen sich aus diesen Beispielen für das Gelingen eines strategischen Diversity Managements in Polizei und Verwaltung ableiten?

Vielfalt in der Stadtverwaltung – wie geht man damit um?

Dr. Tagrid Yousef (Beigeordnete der Stadt Dinslaken)

Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Dekaden haben fast unbemerkt einen (schon fast) evolutionären Wandel hervorgebracht. Evolutionär, weil es sich ergeben hat, ohne dass es forciert wurde. Unbemerkt, weil die darin immanente Selbstverständlichkeit unreflektiert blieb. Ab einem kaum noch erkennbaren Punkt begann ein Diskurs, der zu Verwunderung führte, weil sich die stattgefundenen Veränderungen plötzlich zeigten. Konkreter wird der Beitrag zwei Faktoren fokussieren und einen dritten Aspekt ergänzen:

Gestiegenes Bildungsniveau bei Familien mit internationaler Familiengeschichte als Eintrittskarte zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. **Demographische Veränderungen** mit der Konsequenz einer ausgedünnten Bewerberlage im Vergleich zu den aktuell und perspektivisch zu besetzenden Stellen. **Politische und mediale Diskussionen** wurden im gleichen Zeitraum durchaus kontrovers geführt. Mit Blick auf die Notwendigkeit in demokratischen Prozessen immer wieder in Aushandlungsprozesse zu gehen, ist dies ein wertvoller Aspekt. Darum werden Fragmente der Diskurse skizziert und Lücken aufgezeigt. Lücken, die vor allem den stattgefundenen und stattfindenden Wandel als gesellschaftliche Entwicklung, aufgreifen. Eine Entwicklung die zum einen die Heterogenität der Bevölkerung und damit auch der Mitarbeitenden in den Verwaltungen, bei der Polizei, der Feuerwehr, in den Gesundheitsberufen etc. umfasst und zum anderen damit die gesellschaftlichen Aufgaben weiter ermöglicht. Denn wenn man Zahlen zum Migrationshintergrund in den Kommunen zugrunde legt, wäre eine Erfüllung der Aufgaben ohne die Vielfalt nicht mehr denkbar. Als Aufgabe für die kommenden Jahre steht nun die Wahrnehmung der Vielfalt und die daraus resultierenden Lernprozesse des Miteinanders, sowie die Gestaltung einer neuen gemeinsamen Basis, die keiner der beiden Seiten alleinig die Anpassung abverlangt, sondern zu einer Inter- und Transkulturellen Kompetenz begleitet. Während Bereiche wie der Handel und die Gastronomie immer von der Vielfalt und internationalen Mischung quecksilbrig-lebendig agierten, beginnt die Verwaltung als historisch konservativ und mit der Funktion der Bewahrung staatstragender Aufgaben den Prozess in einem ruhigeren und gelassenen Tempo.

Und auch hier gibt es bereits vielfältige gelingende Beispiele, wie der Vortrag zeigen wird.

14:00 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Die Welt, die wir miteinander teilen – Gedanken zur Haltung der „Weltoffenheit“

Prof.:in Dr. Frauke Kurbacher (HSPV NRW)

Hannah Arendt weist vielfältig darauf hin, wie wichtig es ist, zu realisieren, dass wir diese Welt miteinander teilen. Studierende identifizieren durchgängig „Offenheit“ als besonderes Erfordernis für „Interkulturelle Kompetenz“. Was bedeutet „Weltoffenheit“ als eine Haltung in diesem Kontext?

14:00 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Projekt EQAL – Entwicklung eines quartiersbezogenen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung des wechselseitigen Verständnisses von Polizei, Ordnungsdienst und Stadtgesellschaft

RR Dr. Josua Schneider (HSPV NRW)

In diesem Beitrag geht es um die Präsentation der Umsetzung unterschiedlicher Arbeitsschritte: Darstellung der wissenschaftlichen Grundlage auf Basis der empirischen Polizei- und Sozialforschung, methodische Ansätze zum Austausch- und Lernprogramm (z.B. Workshop, Rekrutierung von Teilnehmenden als Multiplikatoren für Organisationen und Communities), methodische Herangehensweisen der wissenschaftlichen Begleitforschung.

15:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Interkulturelle Kompetenz als polizeiliches Einsatzmittel

Dr. Sengül Üzüml-Zons (Polizei NRW)

Im Einzelnen wird dargelegt, wie Polizeibeamte in verschiedenen Bereichen die „Interkulturelle Kompetenz“ als Schlüsselkompetenz einsetzen können, um kulturbedingte Missverständnisse im täglichen Dienst zu vermeiden.

15:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Autoritarismus, soziale Dominanzorientierung und Diversitätsüberzeugungen – Erklärungen menschenfeindlicher Einstellungen und Möglichkeiten zur Intervention

Prof.'in Dr. Constanze Beierlein (HS Hamm-Lippstadt, Goethe-Universität Frankfurt)

Vorgestellt und diskutiert werden sozialpsychologische Erklärungen menschenfeindlicher Einstellungen (Duckitt & Sibley, 2017) und die Rolle von Diversitätsüberzeugungen (Kauff et al., 2020). Intergruppenkontakt fördert den Abbau von Vorurteilen (Pettigrew & Tropp, 2008) – doch was passiert, wenn interkultureller Kontakt „misslingt“?

15:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Struktureller Rassismus in der deutschen Außen- und Flüchtlingspolitik? Eine kritische Auseinandersetzung am Beispiel des Umgangs mit dem Krieg in der Ukraine und im Jemen

Prof.:in Dr. Sabrina Munsch (HSPV NRW)

Im Jemen herrscht seit vielen Jahren ein schlimmer Bürgerkrieg, der eine unvorstellbare humanitäre Katastrophe ausgelöst hat. An diesem Bürgerkrieg sind viele andere Staaten beteiligt (u.a. Saudi Arabien). In dem Vortrag soll dargestellt werden, wie im Rahmen einer Lehrveranstaltung die Situation in den beiden Ländern, die Sanktionen der EU und Deutschlands sowie der Umgang mit geflüchteten Menschen aus den jeweiligen Kriegsgebieten (u.a. Bürgergeld vs. Leistungen gem. Asylbewerberleistungsgesetz) gegenübergestellt werden können. Diese Gegenüberstellung soll gemeinsam analysiert und im Hinblick auf die gestellte Frage bewertet werden.

15:15 Uhr

Bei Interesse bitte Punkt auf das Chart kleben

Praxisberichte zur diversitätsorientierten Lehre: Erfahrungen und Ansätze für inklusives Lehren

Hicham Boutouil (Berater für Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung/Lehrbeauftragter HSPV NRW)

Dieser Vortrag stellt praxiserprobte Erfahrungen und Ansätze für eine diversitätssensible Lehre vor. Er beleuchtet Strategien für inklusives Lehren, die zu einem offenen, wertschätzenden Bildungsraum beitragen und zeigt, wie Diversität als Bereicherung im Lehrkontext genutzt werden kann.



HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Herausgeber

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Der Präsident

Redaktion Prof. Dr. Ulrich Walbrühl

Satz Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

Foto © Scott Webb/unsplash.com

Stand 16.04.2024